

Freundesbrief



Liebe Freunde!

Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene!

Römer 12, 2

Während wir über unseren nächsten Freundesbrief an euch nachdachten, schrieb Tanja Chefin, die Leiterin von Wycliff Deutschland Susanne Krüger, folgende Zeilen, die uns so ermutigt und neu zentriert haben, dass wir sie mit euch teilen möchten. Hintergrund ist die Einführung der 3G-Pflicht am Arbeitsplatz, die ab 24. November 2021 gilt:

„Jesaja 51,6: Blickt zum Himmel hoch: Er wird sich auflösen wie Rauch. Schaut auf die Erde unter euch: Sie wird zerfallen wie ein altes Gewand, und ihre Bewohner werden sterben wie die Fliegen. Doch mein Heil wird ewig bleiben, und meine Gerechtigkeit zerbricht nie.“

Lukas 21,33; Markus 13,31; Matthäus 24,35: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

Die Corona Zahlen steigen, und die Regelungen in Deutschland werden wieder strenger. Ab dem 24. November, soll die 3G Regelung am Arbeitsplatz eingeführt werden. Wir

haben also zusammen-gesessen und überlegt, wie wir das gut umsetzen können. Bevor ich aber darauf eingehe, wie wir das machen, möchte ich ein paar Gedanken voransetzen:

Ich habe die letzten Tage darüber nachgedacht, worum es eigentlich geht. Wir können so viel über CoVid diskutieren, über den Sinn und Unsinn der Regelungen, über die Wirksamkeit oder Gefahr der Impfungen, über unsere Ängste und unser Genervt-Sein, ... Ich möchte hier nicht dafür plädieren, dass wir alle Diskussionen und Gespräche über Corona beenden. Aber worum geht es eigentlich?

Himmel und Erde werden vergehen. Corona wird vergehen. Wir werden vergehen (zumindest in unserer jetzigen Gestalt). Jesus Christus bleibt! Das Wort, das Mensch wurde und auf diese Erde kam, wird nie vergehen! Gottes Gerechtigkeit, Gottes Gnade und Gottes Heil werden ewig bleiben! Das ist das Entscheidende. Darum geht es.

Gott hat uns berufen, sein aufgeschriebenes Wort den Menschen zugänglich zu machen, die noch keinen Zugang dazu haben. Er hat uns den Auftrag gegeben, Zeugen zu sein von seiner Gnade und seinem Heil. Es geht um Gottes Ehre und darum, dass einmal alle Sprachen in Anbetung vor Gottes Thron zu hören sind.

Ich merke, dass mein Denken und meine Aufmerksamkeit im Moment immer wieder von der Corona-Diskussion eingenommen werden. An manchen Punkten muss das sicherlich auch sein. Aber ich wünsche mir, dass wir uns von der Diskussion nicht einnehmen und entmutigen und auch nicht entzweien lassen. Sondern dass wir unsere Augen und unser Denken immer wieder und vor allem auf das richten, worum es wirklich geht - das Wort, das nie vergeht zur Ehre Gottes!

Kolosser 3, 1-4: Da ihr nun also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, sollt ihr euch ganz auf die himmlische Welt ausrichten, in der Christus auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite sitzt. Richtet eure Gedanken auf das, was im Himmel ist, nicht auf das, was zur irdischen Welt gehört. Denn ihr seid dieser Welt gegenüber gestorben, und euer neues Leben ist ein Leben mit Christus in der Gegenwart Gottes. Jetzt ist dieses Leben den Blicken der Menschen verborgen; doch wenn Christus, euer Leben, in seiner Herrlichkeit erscheint, wird sichtbar werden, dass ihr an seiner Herrlichkeit teilhabt.“



Uns geht es oft so, dass wir uns in Details verlieren, die plötzlich unseren Alltag bestimmen, über Entscheidungen Anderer den Kopf schütteln, aber Susis Text fordert uns heraus das Wesentliche neu in den Blick zu nehmen: die Herrlichkeit Gottes, die Ausbreitung Seines ewigen Wortes auf der ganzen Erde. Lasst uns einander ermutigen, auf das zu sehen, was bleibt, unsere Gedanken darauf zu richten, was zur himmlischen Welt gehört.

Döhling's privat

Ganz irdisch haben wir in den letzten Monaten viel gefeiert: einen 48. Geburtstag, einen 43., einen 7. Und gerade vor ein paar Tagen erst einen lang ersehnten 5. Geburtstag. Ganz schön gemein, wenn man der Jüngste ist und als letzter im Jahr Geburtstag feiern darf 😊. Außerdem haben wir jetzt ein Schulkind. Wir sind dankbar, dass Johanna gerne zur Schule geht und gut klar kommt. Beim Elternsprechtag meinte ihre Lehrerin, unsere Tochter sei ein „Lust-kind“. Sie muss noch lernen, dass ihre Lust bzw. Unlust nicht ihr Handeln und Mitarbeiten bestimmen dürfen.

Wir wünschen euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit dem klaren Blick auf das Wesentliche: Christ, der Retter, ist da!

Jens und Tanja Döhling